

Anlage 2

Absender:
Sozialdienst katholischer Frauen e.
V. München
Dachauer Str. 48
80335 München

Landeshauptstadt München
Sozialreferat
Amt für Wohnen und Migration
Zimmer 514
Franziskanerstraße 8

81669 München

I Ihr Zeichen: Pr

Datum 30.06.2016

Bewerbung Betreuung Uhdestr. 47

Wichtiger Hinweis

Das ausgefüllte Formular darf insgesamt nicht mehr als 10 DIN A 4 Seiten
(ohne Kosten- und Finanzierungsplan) umfassen. Die Schriftgröße ist vorgegeben.
Sie können keine Formatierungen (z.B. fett) einfügen.
Die Anlage 3 Kosten- und Finanzierungsplan ist gesondert auszufüllen und beizufügen.

--	--	--

Eingangsvermerk
(wird von der Landeshauptstadt
München ausgefüllt)
04.07.16
Landeshauptstadt München
Sozialreferat
Amt für Wohnen und Migration
S-III-SW
Franziskanerstr. 8,
81669 München

Ausschreibung und Auswahl von Trägerschaften für bezuschusste soziale Einrichtungen

BEWERBUNGSFORMULAR

Ausschreibung: Einrichtung / Projekt

Name der ausgeschriebenen Einrichtung / des ausgeschriebenen Projektes

Betreuung für die „Pension Welti“ in der Uhdestr. 47, 81477 München

Bewerbung: Träger Name des sich bewerbenden Trägers

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. München

Adresse und Kontaktdaten

Name:

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Adresse und Hausnummer:

Dachauer Straße

48

PLZ und Ort:

80335

München

Telefon:

089 55981 - 0

Telefax:

089 55981 - 277

E-Mail:

dskf-muenchen.de

Name der verantwortlichen Ansprechperson

Trägerhintergrund / Trägerdarstellung

Mögliche Beschreibung des Trägers und seiner Betätigungsfelder, Verbandszugehörigkeit, Leitbild etc.

Der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. München ist ein Frauenfachverband in der katholischen Kirche. Spitzenverband ist der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V. Wir sind dem christlichen Menschenbild verpflichtet, das heißt, wir begegnen jedem Menschen als unserem Nächsten und achten ihn in seiner unveräußerlichen Würde und seinem einmaligen Wert unabhängig von Konfession, Herkunft und Nationalität.

Unser Auftrag

Der Sozialdienst katholischer Frauen e. V. München entstand 1906 mit dem Ziel, Frauen in Notlagen zu helfen und frauenspezifischen Benachteiligungen entgegenzuwirken.

In dieser Tradition unterstützen, beraten und begleiten wir bis heute Frauen, Jugendliche, Kinder und Familien in Not. Unser vorrangiges Ziel hierbei ist die Hilfe zur Selbsthilfe. Wir verbinden professionelle hauptamtliche Sozialarbeit mit ehrenamtlichem sozialem Engagement. Um soziale Bedingungen für Frauen und Familien zu verbessern und Lösungskonzepte zu entwickeln, beteiligen wir uns an der öffentlichen Auseinandersetzung zu sozialpolitischen Themen.

Unsere Angebote

Mit einem flexiblen und differenzierten Angebot leisten etwa 30 Fachdienste und Einrichtungen ambulante, teilstationäre und stationäre Hilfen. Entsprechend unserem Auftrag liegen die Schwerpunkte in der Kinder- und Jugendhilfe, der Beratung für Schwangere und junge Familien, Häusern für Mutter und Kind, Hilfen für Straffällige und Straftentlassene sowie für wohnungslose und von Gewalt betroffene Frauen.

Unsere Arbeitsweise

Wir nehmen den Menschen in seiner Ganzheit wahr und stellen seine Fähigkeiten und Stärken in den Mittelpunkt. Aktive Solidarität von Frauen für Frauen sowie ein frauenspezifischer Ansatz liegen unserer Arbeit zu Grunde. Verantwortungsbewusstsein und Respekt vor den unterschiedlichen Biographien prägen den Umgang. Wir geben Frauen und Familien Rückhalt und unterstützen sie dabei, in ein selbst bestimmtes und eigen verantwortetes Leben zu finden.

Voraussetzung der Arbeit ist fachliche und persönliche Kompetenz sowie das partnerschaftliche Zusammenwirken von Haupt- und Ehrenamtlichen.

Fachlichkeit

Rahmenkonzept, Zielgruppe(n), Ziele der Einrichtung / des Projektes

Was soll durch die Einrichtung / das Projekt insgesamt erreicht werden?

Der Beherbergungsbetrieb Uhdestr. 47 dient der zeitlich befristeten Unterbringung akut wohnungsloser alleinstehender und/oder alleinerziehender Frauen und Familien mit Kindern, bei denen ein Klärungsbedarf im Bereich Wohnen und in anderen Lebensbereichen besteht und

- die akut ihre Wohnung oder sonstige Unterbringungsform verloren haben oder
- die aus privaten Notquartieren kommen.

Ziel der sozialpädagogischen Arbeit ist eine zeitnahe Vermittlung in Wohnungen oder andere passende Wohnformen. Dies erfolgt durch die intensive sozialpädagogische Unterstützung und Begleitung der wohnungslosen Haushalte vor Ort.

Wesentliche Schritte im Hilfeprozess sind:

- Umfassende Klärung der Ursachen, die zur Wohnungslosigkeit geführt haben
- Eine Analyse der sonstigen sozialen Schwierigkeiten und Probleme des wohnungslos gewordenen Haushaltes
- Erarbeitung einer Wohnperspektive
- Ganzheitliche bedarfs- und zielorientierte Beratung und Unterstützung je nach Maßnahmenplan
- Einleitung weiterführender Hilfen
- Unterstützung bei der Integration in die Stadtgesellschaft
- Begleitung des Übergangs in dauerhaftes Wohnen (Nachsorge)

Die negativen sozialen, psychischen und physischen Auswirkungen des Wohnungsverlustes sollen durch die schnelle und zielgerichtete sozialpädagogische Unterstützung und Begleitung im Beherbergungsbetrieb abgemildert werden. Hauptziel ist eine dauerhafte Zukunfts- und Wohnperspektive für die betroffenen Haushalte in einer eigenen Wohnung oder in anderen geeigneten Wohnformen.

Mögliche Differenzierung der zielgruppenspezifischen Ausrichtung z.B. nach Alter, Geschlecht, sozialer Lage, Nationalität, regionalem Bezug, sonstigen Kriterien

Die konkrete Hilfeleistung orientiert sich am Bedarf der im Beherbergungsbetrieb vorübergehend untergebrachten Haushalte. Die Betreuung erfolgt nach dem frauenspezifischen Beratungskonzept des SkF e.V. München. Wir unterstützen die individuellen Fähigkeiten und die Eigenverantwortung der Frau unter Einbeziehung der gesellschaftlichen Realitäten, Möglichkeiten und Grenzen. In der Beratung von Familien wird insbesondere die Paar- und Familiensituation im Fokus stehen. Die erzieherischen Angebote und Maßnahmen richten sich nach dem Alter und Bedarf der jeweils im Beherbergungsbetrieb untergebrachten Kinder. Die Bedarfe von Flüchtlingen werden gezielt und in Kooperation mit den entsprechenden Fachstellen aufgegriffen, um die Integration der Flüchtlinge in die Stadtgesellschaft zu fördern.

Leistungsbeschreibung

Bezeichnung und Erläuterung der einzelnen Leistung(en) inklusive Zielsetzungen

Grundlage der Arbeit im interdisziplinären Team ist die enge Kooperation und die ganzheitliche Herangehensweise.

Sozialpädagogische Fachkräfte

Oberstes Ziel der sozialpädagogischen Fachkräfte ist es, in Zusammenarbeit mit den Haushalten die Ursachen der Wohnungslosigkeit abzuklären, eine dauerhafte Wohnperspektive zu erarbeiten und diese gezielt umzusetzen. Gleichzeitig erfolgt bei Bedarf Beratung und Unterstützung in allen weiteren sozialen Problemlagen. Insbesondere werden frauenspezifische Bedarfe berücksichtigt, z.B. psychosoziale Folgen von Gewalt und das Herauslösen aus Abhängigkeitsverhältnissen. Der dauerhafte Verbleib im eigenen Wohnraum wird mittels einer Nachsorge gesichert.

Zu den Aufgaben der sozialpädagogischen Fachkräfte während des Aufenthalts der Haushalte im Beherbergungsbetrieb gehören:

- Sehr schnelle aktive Kontaktaufnahme nach Einzug und Herstellung einer tragfähigen Beratungsbeziehung
- Intensive Motivation zur Hilfeannahme und zur Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenssituation und Wohnproblematik
- Gegebenenfalls Abklärung des Hilfebedarfs bzgl. der psychischen und/oder physischen Gesundheit
- Erarbeitung einer Wohnperspektive mit dem Haushalt, u.a.
 - Abklärung und Erfassung der sozialen und persönlichen Probleme der Haushalte, insbesondere Klärung der Ursachen für die Wohnungslosigkeit
 - Information über unterschiedliche Wohnformen und Hilfeangebote
 - Information zu den Angeboten des Beherbergungsbetriebes, des SkF München e.V., und zur Infrastruktur im Stadtteil
 - Klärung der Erwartungen, Ziele und Selbsteinschätzung der Haushalte
 - Gemeinsame Erstellung eines Ziel- und Maßnahmenplans mit dem Haushalt und Vereinbarung von kurz- und langfristigen Zielen, mit dem Gesamtziel "Dauerhaftes Wohnverhältnis"
 - Umsetzung und regelmäßige Überprüfung der Ziel- und Maßnahmenplanung
 - Prüfung und ggf. Feststellung der Mietfähigkeit
 - Feststellung des Unterstützungsbedarfs zur nachhaltigen Sicherung des zukünftigen Mietverhältnisses
- Unterstützung der Haushalte bei der Umsetzung der Wohnperspektive
 - Unterstützung bei der Beantragung und beim Erhalt einer öffentlich geförderten Wohnung oder eines Kautions- und Provisionsscheines
 - Beratung und Unterstützung bei der Suche einer freifinanzierten Wohnung
 - Unterstützung beim Umgang mit Wohnungsvorschlägen, Vorbereitung des Haushaltes auf ggf. Begleitung zu Vorstellungsterminen
 - Information über und Begleitung zur Besichtigung von betreuten Wohnformen
 - Vermittlung von alltagspraktischen Fähigkeiten zur Haushaltsführung
 - Umgang mit finanziellen Ressourcen zur Sicherung von Mietzahlungen
 - Begleitung und Unterstützung beim Erlernen von Strategien zur Konfliktbewältigung und zur Stärkung der sozialen Kompetenz
- Unterstützung bei Anträgen (z.B. Beantragung von Sozialleistungen, Kindergeld, Unterhaltsvorschüsse,...)
- Motivation zur Inanspruchnahme und Vermittlung weiterführender Hilfen (z.B. Schuldner-

- und Insolvenzberatung, Migrationsdienste, Integrationsberatungszentrum, Grundreinigung, ambulantes Wohntraining, Haushaltshilfe, Suchtberatung, sozialpsychiatrischer Dienst, ärztliche Hilfe, Kinder- und Jugendhilfe
- Kooperation mit Dritten (z.B. gesetzliche Betreuer, Behörden, Krankenkassen, Jobcenter, Rententräger, Kindergeldstelle, Wohnbaugesellschaften, Sozialbürgerhäuser, Jugendamt)
- Kontaktaufbau und -pflege zur unmittelbaren Nachbarschaft, zum Bezirksausschuss, zu Kirchengemeinden bzw. anderen sozialen Einrichtungen in der Sozialregion
- Vernetzung im Sozialraum z.B. durch Teilnahme an entsprechenden Gremien (z.B. REGSAM, Runde Tische)
- Kooperation mit der Stabstelle „Ehrenamt“ im SkF e.V München. zur Gewinnung von Ehrenamtlichen MitarbeiterInnen
- Krisenintervention
- Beratung zu frauenspezifischen Themen und zu Fragestellungen wie Schwangerschaft, Kindererziehung, Trennung, Gewalterfahrung in der Lebensgeschichte, Absicherung im Alter,...
- Bei Bedarf aktives Angebot der Übergangsbegleitung (Nachsorge) im eigenen Wohnraum bzw. ggf. bei intensivem Unterstützungsbedarf Vermittlung einer Maßnahme des Unterstützten Wohnens eines freien Trägers mit verbindlicher Übergabe

Flüchtlinge: Bei Menschen mit Flüchtlingshintergrund geht es zunächst um die Feststellung und dann um die Bearbeitung des Unterstützungsbedarfs zur Integration in die Stadtgesellschaft. Besonderes Augenmerk liegt auf dem Spracherwerb, der Hilfestellung bei der Erarbeitung einer beruflichen Perspektive, der kulturellen Integration, dem Aufbau von Kontakten. Hierbei ist eine enge Kooperation mit Integrationsberatungszentren, Dolmetscherdiensten und Migrationsdiensten geplant.

Nachsorge:

Der SkF e.V. München bietet bereits Unterstütztes Wohnen im eigenen Wohnraum für Frauen an. Eine Ausweitung der Zielgruppe auf Paare ist geplant. Der Fachdienst im Beherbergungsbetrieb begleitet den Haushalt beim Umzug in den eigenen Wohnraum und stellt eine bedarfsgerechte Nachsorge entweder durch den SkF e.V. München. oder einen anderen geeigneten Dienst sicher.

Erzieherische Fachkraft

Im Fokus steht die Erziehungskompetenz und Eigenverantwortung der Eltern, sowie die Sozialisation der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Sie trägt zur Entlastung der Familien mit Kindern bei, damit die Eltern bzw. Mütter sich auf die Erarbeitung einer neuen Wohnperspektive konzentrieren können.

Insbesondere gehören zu ihren Aufgaben:

- Beratung und Unterstützung der Eltern, z.B. in Erziehungsfragen, bei Konflikten, in Gesundheitsfragen, bei Schwierigkeiten in der Schule oder am Arbeitsplatz, bei der Vermittlung in Kindertageseinrichtungen, bei Wahl von Schul- und Ausbildungsplätzen
- Beratung und Unterstützung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene
- Hausaufgabenbetreuung, Angebot von altersübergreifenden freizeitpädagogischen Aktivitäten
- Informationsveranstaltungen und Elternabende zu unterschiedlichen Themen im Bereich der kindgerechten Entwicklung und Förderung
- Vermittlung der Kinder in tagesbetreuende Regeleinrichtungen und regelmäßige Zusammenarbeit mit diesen
- Enge Kooperation mit der Bezirkssozialarbeit bei Gefährdung von Kindern und Jugendlichen (gem. § 8a SGB VIII)
- Enge Kooperation mit den differenzierten Angeboten des SkF e.V München im Kinder- und Jugendhilfebereich, z.B. Ambulante Erziehungshilfen, Heilpädagogische Tagesstätte,

Kinderkrippen, Wohngruppen für junge Mädchen

Soweit möglich werden ergänzende Unterstützungsleistungen (z.B. Begleitung zu Wohnungsbesichtigungen und bei Amtsgängen, Unterstützung bei der Wohnungssuche im Internet, Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen, Vermittlung von Computerkenntnissen, Freizeitangebote und Aktivitäten für Kinder, Frauen, Familien) durch ehrenamtliche MitarbeiterInnen erbracht. Die Gewinnung der Ehrenamtlichen erfolgt durch die professionelle Fachkraft der Stabstelle „Ehrenamt“ im SkF e.V. München, die Anleitung erfolge durch die sozialpädagogische Fachkraft.

Sozialpädagogische Methoden und Arbeitsweisen:

Einzelfallhilfe

Die sozialpädagogische Betreuung und Unterstützung werden vorrangig über Einzelfallhilfe geleistet. Die Beratung der Haushalte orientiert sich an deren Bedarfen. Die Gestaltung des Hilfeprozesses erfolgt gemeinsam mit allen Mitgliedern eines Haushalts. Ziele und Maßnahmen werden im Hilfe- und Maßnahmenplan festgehalten und regelmäßig überprüft. Oberster Grundsatz ist die Hilfe zur Selbsthilfe im Sinne von Empowerment und ressourcenorientierte Netzwerkarbeit.

Wichtig bei der Formulierung des Ziels ist die ganzheitliche Sicht auf die Gesamtsituation der betreuten Haushalte. Eine Begleitung zu Behörden und Ämtern ist bei Bedarf möglich.

Gruppenarbeit

Gruppenarbeit fördert gemeinsame Problembewältigung, den Aufbau sozialer Netzwerke und gegenseitige Unterstützung und Toleranz. Es werden bedarfsgerechte, themenbezogene Gruppenangebote in den Bereichen Wohnen und Zusammenleben, Alltags- und Freizeitgestaltung und bei der Mitwirkung und Mitverantwortung in der Hausgemeinschaft unterbreitet.

Die Gruppenangebote des SkF e.V. München, z.B. Krautgarten, Mittwochstisch, Bewegungsangebot, PC-Schulung, Babykorb, uvm. können von den Haushalten genutzt werden.

Organisationsstruktur

Kurzbeschreibung der Organisationsstruktur, z.B. Aufbau- und Ablaufstruktur

Aufbaustruktur

Die Betreuung im Beherbergungsbetrieb Uhdestraße wird organisatorisch dem Bereich der Wohnungslosenhilfe im SkF e.V. München angegliedert, dem auch das Haus am Kirchweg zugeordnet ist.

Die Mitarbeiterinnen des Beherbergungsbetriebes werden in das Team dieses Hauses integriert. Die Leitung wird entsprechend dem Stundenanteil für die Uhdestraße aufgestockt.

Da der SkF e.V. München sich bislang um diesen ersten Beherbergungsbetrieb bewirbt, werden durch die Angliederung des Personals in der Uhdestraße an ein bereits bestehendes, erfahrenes Team am meisten Synergieeffekte erreicht.

Die Leiterinnen der Häuser der Wohnungslosenhilfe im SkF e.V. München sind einer Bereichsleitung unterstellt, diese wiederum der Geschäftsleitung. Die Abteilungen Personal und Verwaltung und Finanz- und Rechnungswesen stellen die Funktionalität der betrieblichen Abläufe sicher.

Ablaufstruktur

Orientierungsphase:

- Einweisung und Einzug in den Beherbergungsbetrieb
- Sehr zeitnahe, aktive Kontaktaufnahme mit dem Haushalt
- Kennenlernen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Information über Möglichkeiten und Angebote der Betreuung

- Orientierung im sozialen Nahraum
- Herstellung der Mitwirkungsbereitschaft und Beziehungsaufbau
- Analyse des Ist-Standes und des Hilfebedarfes

Arbeitsphase:

- Regelmäßige Beratungsgespräche mit dem Sozialdienst
- Erörterung und Einleitung erforderlicher Hilfen
- Clearing und Erarbeitung der Wohnperspektive
- Unterstützung bei der Umsetzung der geeigneten Wohnform

Auszugsphase:

- Planung und Vorbereitung des Umzuges
- Sicherstellung der Finanzierung (Kaution, Miete, Erstausrüstung)

Nachsorgephase (bei Erhalt einer eigenen Wohnung):

- Unterstützung bei der Erfüllung der mietvertraglichen Anforderungen und der Integration ins Stadtviertel
- Hilfen bei der Existenzsicherung und Alltagsbewältigung
- Ggf. Sicherstellung nachgehender Hilfen (Übergabegespräch)

Qualitätssichernde Maßnahmen

Angaben zu qualitätssichernden Maßnahmen

Die fachliche Qualität gewährleisten wir durch qualifizierte und engagierte Mitarbeiterinnen und zielorientierte Hilfeplanung und -gestaltung. Zur internen Qualitätskontrolle finden tägliche Übergaben, regelmäßige Teamgespräche, Fallbesprechungen und kollegiale Beratung statt. Zusätzlich bietet die Fachreferentin des SkF e.V. München fachliche Begleitung zur Reflexion und Weiterentwicklung an.

Der Betreuungsprozess wird nach den neuesten Erfordernissen und Vorgaben der Kostenträger geplant und dokumentiert. Weiterhin wird die Prozessqualität durch regelmäßige Überprüfungsgespräche sowie durch enge Vernetzung mit externen Stellen gesichert.

Für die Einrichtungen des SkF e.V. München gilt ein einheitliches Qualitätsentwicklungs- und -sicherungssystem (GAB-Verfahren).

Von Seiten des Trägers werden regelmäßige Supervision sowie interne Fortbildungen garantiert. Darüber hinaus unterstützt der Verband die Weiterqualifizierung der Fachkräfte durch die Teilnahme an externen Fortbildungen mit Kostenbeteiligung und Freistellung.

Der SkF e.V. München bietet darüber hinaus durch den Bundesverband in Dortmund und durch den Landesverband in München fachspezifische Weiterbildungen an.

Die Maßnahmen zur Personalentwicklung orientieren sich am Leitbild, den Führungsleitlinien und den strategischen Zielen des SkF e.V. München. Individuelle Vereinbarungen zur persönlichen Entwicklung werden in den jährlichen Zielvereinbarungsgesprächen und MitarbeiterInnengesprächen festgelegt.

Die Verwaltung der KlientInnendaten, die einzelfallbezogene Dokumentation der fachlichen Arbeit und die Datenerfassung zum Zwecke der Statistik erfolgen EDV-gebunden mit dem Programm dvhaus:sozial.

Jährlich wird ein inhaltlicher Bericht und ein rechnerischer Verwendungsnachweis über die Tätigkeit im Beherbergungsbetrieb, sowie eine Jahresplanung für das Folgejahr erstellt.

Die Konzeption wird kontinuierlich überprüft und fortgeschrieben. Vertragsrelevante Änderungen der Konzeption werden nur nach Zustimmung der Landeshauptstadt München/Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration, Fachsteuerung Wohnungslosenhilfe vorgenommen.

Die Arbeitssicherheitsrichtlinien werden umgesetzt (regelmäßige Begehungen, Unterweisungen, Ersthelferschulungen, etc.)

Kooperationen

Angaben zur Kooperationsbereitschaft und bestehenden Kooperationen (z.B. Netzwerke)

Zusammenarbeit SkF intern

Der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. München hat ein umfassendes Angebot für Frauen in Wohnungsnot und solche, bei denen die Lebenssituation mit besonderen Schwierigkeiten verbunden ist:

- Offene Hilfe – Beratungsstelle
- Sonderberatungsdienst
- Haus Agnes – Kurzzeitwohnen mit Sozialpädagogischer Beratung
- Frauenwohngemeinschaften
- Haus Bethanien – stationäre Einrichtung für ältere und vorzeitig gealterte, ehemals wohnungslose Frauen
- Courage – Betreutes Einzelwohnen für psychisch kranke Frauen mit Wohnproblemen
- Unterstütztes Wohnen - Nachbetreuung im eigenen Wohnraum

Je nach Problemlage besteht zudem eine enge Zusammenarbeit mit:

- der Beratungsstelle für Schwangere und junge Familien
- den Mutter-Kind- Häusern mit Appartements und 2,5 Zimmer – Wohnungen mit unterschiedlichen Beratungs- und Betreuungsangeboten
- Lucia Wohnen für psychisch erkrankte Mütter mit ihren Kindern
- dem Betreuungsverein
- der Straffälligen-/Strafentlassenen Hilfe
- dem Kinder- und Jugendhilfezentrum Haus Maria Thalkirchen
- Social Sense gemeinnützige GmbH – Praktika und Arbeitsplätze im hauswirtschaftlichen Bereich für sozial benachteiligte Frauen und Mädchen

Zusammenarbeit mit externen Diensten

Entsprechend dem individuellen Bedarf der Haushalte arbeiten wir mit allen relevanten Ämtern, Institutionen und Diensten zusammen und vermitteln sie bei Bedarf an die entsprechenden Fachstellen und Einrichtungen.

Intensive Zusammenarbeit besteht mit

- dem Amt für Wohnen und Migration/ZEW
- den Fachdiensten und Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe für Frauen anderer Träger
- den Stellen für Schuldnerberatung
- der Suchtkrankenhilfe
- der Hilfe für psychisch Kranke
- Migrationsfachdiensten
- Integrationsfachdiensten

Mit den

- Sozialbürgerhäusern
- dem Jugendamt und
- den Erziehungsberatungsstellen

wird entsprechend dem Bedarf der Mütter/Familien und ihrer Kinder die Zusammenarbeit aufgebaut. Das gleiche gilt für die Schulen und ggf. Tagesaufenthalte der Kinder, etc.

Für eine zeitnahe Vermittlung in eigenen Wohnraum ist eine enge Kooperation mit Wohnungsbaugesellschaften, Genossenschaften, Vermietern und Stiftungen von großer Bedeutung.

Bei Bedarf wird ein interdisziplinäres Team zur ganzheitlichen und zielorientierten Beratung sowie Entscheidung hinsichtlich der weiteren erforderlichen Hilfen zwischen Fachpersonal des Beherbergungsbetriebes und dem Fachbereich ZEW angeregt.

Gremienarbeit und Öffentlichkeitsarbeit

Die Wohnungslosenhilfe des SkF e.V. München ist in allen relevanten Gremien auf kommunaler, Landes- und Bundesebene vertreten, u. a. im Kuratorium Wohnungslosenhilfe Südbayern und dessen Arbeitskreisen Hilfe für Frauen in Not und AK Wohnungslosigkeit, in der Konferenz der Wohnungslosenhilfe in Bayern, in den Bundesarbeitsgemeinschaften BAG – W und KAG – W und beteiligt sich an Fachtagungen.

Innerhalb der Sozialregion erfolgt eine enge Kooperation mit REGSAM und den jeweils örtlich zuständigen sozialen Einrichtungen, Diensten und Behörden sowie fachlichen Zusammenschlüssen, um den betroffenen Haushalten die Ressourcen des sozialen Raums zu erschließen.

Die enge Kooperation mit den benachbarten Kirchengemeinden ist beabsichtigt. Kontakte zu Freiwilligen-Zentren werden über die interne Stabstelle "Ehrenamt" hergestellt.

Die Öffentlichkeitsarbeit ist in erster Linie darauf ausgerichtet, unsere Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen zu intensivieren und bei entscheidungsrelevanten Stellen sowie in der Bevölkerung die Lebenslagen von wohnungslosen Frauen sichtbar zu machen und dafür zu sensibilisieren. Dies geschieht unter anderem durch Austausch und Beteiligung an institutionsübergreifenden Aktionen, Veröffentlichungen, Informationsveranstaltungen und die Internetseite des SkF e.V. München www.skf-muenchen.de.

Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit

Wirtschaftlichkeit / Sparsamkeit

Darstellung des Finanzkonzeptes, insbesondere mit Angaben zum Einsatz von Eigenmitteln, zur Einbringung von Drittmitteln, Stellenschlüssel und Einwertungen

Der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. München basiert in allen Diensten grundsätzlich auf den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit.

Grundlage des Finanzierungskonzeptes (s. Anlage) sind folgender Stellenschlüssel und Eingruppierungen der Mitarbeitenden:

0,21 Leitung AVR S17

0,76 Sozialpädagogik AVR S12

0,89 Erzieherin S8

0,19 Verwaltung

Ehrenamtliche

Der Beherbergungsbetrieb wird vorerst organisatorisch an das Haus am Kirchweg angegliedert. Bei Übernahme der Betreuung von weiteren Beherbergungsbetrieben werden diese gemeinsam mit dem Sonderberatungsdienst zu einem Dienst zusammengefasst, um Synergieeffekte zu nutzen.

Informationen zu den Kostenpositionen im Sachkostenbereich gehen aus dem Finanzkonzept (s. Anlage) hervor. Die Position "Sonstige Sachkosten" beinhalten Kosten für allgemeinen Wirtschaftsbedarf, EDV-Aufwand, Versicherungen, Beiträge, Instandsetzungen, Reinigungskosten für Büroräume und zentrale Verwaltungskosten.

Darstellung der besonderen Eignung

Warum halten Sie Ihre Trägerschaft für die ausgeschriebenen Einrichtung / das ausgeschriebenen Projekt für besonders geeignet?

Der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. München verfügt als Frauenfachverband über langjährige Erfahrungen in der Wohnungslosenhilfe für Frauen.

Der SkF e.V. München unterhält im Stadtgebiet München zwei Einrichtungen der Akutunterbringung mit sozialer Beratung und sechs Wohngruppen mit insgesamt 27 Plätzen.

Angeschlossen an das Haus am Kirchweg ist das Unterstützte Wohnen - Nachbetreuung im eigenen Wohnraum für alleinstehende Frauen. Eine Ausweitung der Zielgruppe ist geplant. Die Beratungsstelle "Offene Hilfe" ist zuständig für den Bereich Prävention, Beratung und Unterstützung von Frauen, die wohnungslos sind oder von Wohnungslosigkeit bedroht sind. Psychisch kranke Frauen werden durch Courage im intensiven Einzelwohnen betreut. Das Haus Bethanien ist eine stationäre Einrichtung für ehemals wohnungslose ältere Frauen.

Eine trägereigene Psychologin unterstützt die Arbeit der Wohnungslosenhilfe im SkF.

2016 wurde der Sonderberatungsdienst beim KMFV und SkF e.V. München angesiedelt. Hier ist eine hohe fachliche Zusammenarbeit zwischen Beherbergungsbetrieb und Sonderberatungsdienst gewährleistet.

Darüber hinaus ist der SkF e.V. München Träger von folgenden Diensten und Einrichtungen

- Straffälligenhilfe
- Mutter-Kind-Häusern
- Schwangerenberatung mit Start ins Leben, Frühe Hilfen und Familienpatenschaften
- Kinderkrippen
- Kinder- und Jugendhilfe (Ambulante Erziehungshilfen, Heilpädagogische Tagesstätte)

Die Angebote des SkF e.V. München bauen aufeinander auf und sind nutzbare Ressourcen für die Haushalte in den Beherbergungsbetrieben. Insbesondere sehen wir Synergien im Mutter-Kind-Bereich, Kinder- und Jugendhilfe sowie der Wohnungslosenhilfe.

In den Diensten des SkF e.V. München besteht ein sehr fundiertes Wissen über das differenzierte Hilfesystem und die soziale Infrastruktur in der Landeshauptstadt München sowie über den örtlichen Miet- und Wohnungsmarkt.

Alle unseren Einrichtungen zugrundeliegenden Konzepte sind frauenspezifisch ausgerichtet, d.h. sie berücksichtigen die besonderen Lebensverhältnisse und Bedürfnisse von Frauen mit und ohne Kinder im Hinblick auf finanzielle Absicherung, psychische und physische Gesundheit, Gewalterfahrung, Traumatisierung, Partnerschaft, Vereinbarkeit Familie-Beruf und Wohnsituation.

In den Einrichtungen des SkF e.V. München besteht ein hoher Anteil von Frauen mit Migrationshintergrund. Das damit verbundene Fachwissen in der Beratung von Migrantinnen wird von einigen Teams erweitert durch die Teilnahme an der Interkulturellen Qualitätsentwicklung der Stadt München (IQE), die mit einer Zertifizierung abschließt.

Kooperationspartner können von uns Professionalität, Qualität und Verlässlichkeit erwarten.

Mit den uns anvertrauten Mitteln gehen wir wirtschaftlich um und achten auf Nachhaltigkeit.

Synergieeffekte erreichen wir durch Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Diensten und Einrichtungen des Münchner SkF. Flache Hierarchie und kleine Einheiten des Vereins ermöglichen flexibles Handeln, so dass wir auf Bedarf schnell reagieren können. Unsere Orientierung an christlichen Werten gewährleistet, dass der Mensch im Mittelpunkt unseres Wirkens steht.

München 30.06.2016

Ort, Datum

Unterschrift Vertretungsberechtigte/-r

